

# Samen Büchelin

oder

## einfache und leichte Art

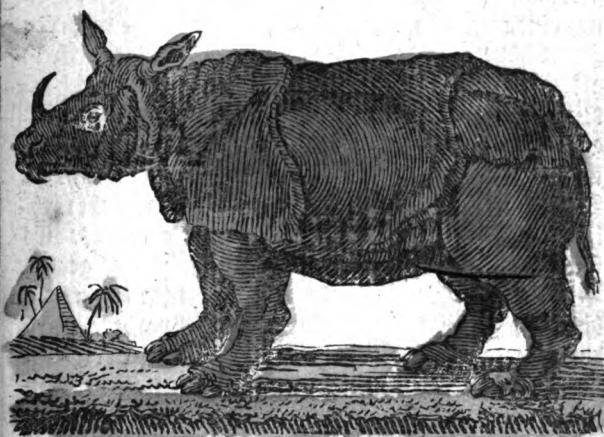
die Kinder lesen zu lehren,

enthalten die Naturgeschichte von 25 der merkwürdigsten  
Säugethiere, nach Buffon gezeichnet, nebst einigen  
Fabeln des Aesopus, mit Kupfern.

Zwentes Ausgabe.



In Wismar, bey Lortschers u. Sohn, Buchdr. u. Verfas.  
1819.



## N. Das Nashorn.

Von diesem Thiergeschlechte giebt es zwey Gattungen, nemlich: — 1. Das afrikanische Nashorn ohne Vorderzähne, mit zwey, bis weilen auch mit drey Hörnern. — 2. Das asiatische Nashorn, mit zwey stumpfen Vorderzähnen in der obern — und mit zwey spizigen in der untern Kinnlade, und mit einem Horne. — Die Gestalt des Nashorns ist fast so groß als der Elephant, aber niedriger gebaut, zwölf Fuß lang, und sechs bis sieben Fuß hoch. Der Elephant

ist fast so hoch, als er lang ist; aber das Nashorn doppelt so lang als hoch. Der Kopf ist länglich. Das Horn steht auf der Nase. Wenn zwei Hörner sind, so steht das eine über das andere: das untere aufwärts gekrümmt und länger. Es hat steife Ohren, dicke Beine, einen nicht langen Schwanz, mit einigen starken Haarbüscheln an der Spitze, ein noch stärkeres Fell, als der Elefant, mit kleinen Warzen u. wenigen Haaren besetzt. In der unbiegsamen Haut und geschmeidigen Falten, ohnewelche das Thier sich nicht bewegen könnte. Die Augen sind klein, die Zunge weich. — Die Farbe ist dunkelgrau. Das Horn aber sieht röthlich braun, inwendig bennabe gold gelb aus. Es soll auch graue, und sogar einige weisse Hörner geben. — Sie sind rückwärts gekrümmt. Beträgt anderhalb bis zwei Fuß; dieselbe Länge hat das vordere Horn das hintere Horn ist etwa 12 bis 17 Zoll. An der Oberlippe hat das Nashorn eine Art von ganz kleinem Rüssel, womit es leichte Sachen, z. B. Gras, fassen und aufheben kann. — Das Vaterland des Nashorn ist Afrika und Asien in warmen Gegenden. Man hat auch Gerippe vom Nashorn in Rußland und Sibirien gefunden, doch weiß man nicht, wie diese dahin gekommen sind, da man das Nashorn, nicht wie den Elephanten, im Kriege brauchen kann, es auch überhaupt schwer an den Menschen zu gewöhnen ist. Vielleicht hat sie vor alten Zeiten eine Ueberschwemmung aus dem mittäglichen Asien dahin getrieben. — Seine Nahrung besteht in Gewächsen mehrerer Art. Auch dornichte Sträucher und Bäume zermalmt es mit seinen harten Kinnladen, ob es sie gleich den weichen und saftigen nicht vorzieht.